

V o r r e d e.

ausgerissenen Stellen neue Entdeckungen gemacht zu haben glaubte, die er gern an Mann bringen wolte.

Sey es aber Selbsttäuschung oder eine Veranlassung welche sie wolle, so gehört wirklich nicht bloß, wie der Herr Verfasser von Kurfürst August und seinen Råthen spricht, ein froher, sorgloser Sinn, ein getroster Muth, sondern ein hoher Grad von Dreistigkeit dazu, ohne hinlånglichen Grund die höchsten Gerechtsame eines Hofes auf eine dem blossen Historiker ganz unziemliche Art anzutasten *). Die Sa-
che

*) Der Herr Professor scheint hier ganz uneingedenk der anderwärts von ihm selbst aufgeführten Wahrheiten gewesen zu seyn. „Ein Privatschriftsteller“, sagt er in der Vorrede zum ersten Theil seiner Geschichte des Fürstenthums Hannover S. 15, „der nicht archivalische Hülfe genießt, kann nicht mehr thun, als beiderseitige (er redet eigentlich von Verhältnissen mit Auswärtigen) „Gründe anführen.“ Eben so richtig urtheilt